

Dülmen**A**

22

20. MRZ. 1984

Kath. Pfarrkirche St. Jakobus d.Ä.
(ehem. Klosterkirche Karthaus)

01 Stadt/ Gemeinde

02 Listenteil

03 Lfd. Nr.

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Lagemäßige Bezeichnung

Dülmen-Kirchspiel, Weddern (Karthaus)

Anschrift

Gemarkung Dlm.-Kspl.

23

~~99~~ 100

2590600

1

5748885

Flur

Flurstück

Gauß- Krüger

Koordinaten

267, 268

07 Charakteristische Merkmale

Ehem. Klosterkirche. Grundsteinlegung 1477, Einwölbung zwischen 1487 und 1507, Teile der Kirche 1571 noch unvollendet. Neugotische Erweiterungsbauten von 1872: Turm, polygonale Sakristei und - nach Entwurf des Architekten Tetens, Elberfeld - die Gruftkapelle der Herzöge von Croy in Anlehnung an Formen des rheinischen Übergangsstils. - Spätgotischer Backsteinsaal von sechs schmalen Jochen mit 5/8-Chor, nach der Ordensgewohnheit ursprünglich nur mit Dachreiter. Das Mauerwerk stellenweise mit glasierten Ziegeln gemustert. Rippengewölbe auf schlichten hochsitzenden Konsolen, Fenstermaßwerk 1872 erneuert bzw. verändert. Am Westjoch rechteckiger Treppenturm als Ausgang zur Empore. Im zweiten Joch von Osten ursprünglich ein Kreuzganglettner (Sonderform der Karthäuserarchitektur), der den Mönchschor von dem der Konversen trennte, im 18. Jh. abgebrochen und durch das prachtvolle Eisengitter (Lettnergitter) in frühen Rokokoformen, bez. 1757, ersetzt. Ein zweites stilistisch älteres Gitter vor der Sakristei (Sakristeigitter), bez. 1752, mit den Wappen des Klosterstifters Gerd von Keppel und seiner Frau Hildegunde Voet.

Stadt Dülmen
Der Stadtdirektor

08 Nachrichtliche Angaben

Außer den beiden Eisengittern sind von der historischen Ausstattung folgende bedeutsame Teile erhalten geblieben: Eichenes Chorgestühl mit reichen naturalistischen Blatt- und Rankenschnitzereien, Kern um 1350, bereichert um 1700 und 1870 -- Kruzifix, Stein, 2. Viertel 17. Jh. Umkreis Gerhard Gröningers -- Madonna auf der Mondsichel (Ende 17. Jh., wohl Hälfte einer Doppelfigur) -- Holz-Statue "Hl. Hugo von Grenoble" und Holz-Statue "Hl. Hugo von Lincoln" mit Schwan (1. Hälfte 18. Jh.) -- Zwei Barockgemälde mit dem knienden Ehepaar Keppel-Voet - Im Chor Stiftergrabstein (Ende 15. Jh.) -- 4 (oder 2?) spätgotische Bronzeleuchter (um 1500). Weitere Teile der einst reichen Kirchen- und Klosterausstattung heute in Buldern und Hiddingsel.

Die erhaltene Klosterkirche ist Teil des ehem. Karthäuserklosters Marienburg in Weddern, der einzigen Niederlassung des Ordens in Westfalen, einst eines der blühendsten und reichsten Klöster des Landes. Ursprünglich Stammsitz der Ritter von Weddern, seit 1294 bischöfliches Lehnsgut, kam 1420 durch Heirat an die Herren von Keppel. 1476 übergab Gerd von Keppel, Erbmarschall von Kleve († 1478 in Karthaus), nach dem Tod seines einzigen Sohnes die Burg mitsamt dem Grundbesitz den Karthäusern, die sie mit Mönchen aus Wesel besetzten. Die Wasserburg aus der Mitte des 15. Jh. blieb als Kernstück der Klosteranlage bestehen. Ringsum, von der großen Gräfte umgeben, lagen im Geviert die Klostergebäude, darunter der erst zu Anfang des 17. Jh. vollendete große Kreuzgang mit den Einzelhäuschen der Mönche. 1589 und 1591 schwere Plünderungen durch die Holländer. 1804 Aufhebung und Übergang an die Herzöge von Croy; bis 1825 Abbruch der Burg und

11	Fotografien Kartenausschnitte zusätzliche Vermerke	113 Raum für Kartenausschnitt	114 Förderungsmittel LWL	☐	116 Förderungsmittel	☐								
111 Fotoraum			115 Förderungsmittel Land	☐	Stadt / Gemeinde	☐								
<table border="1"> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td></tr> </table>											117 Steuerbescheinigung	☐		
118 Archivalien														
		119 Baugkten												
		120 Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Bd. Westfalen, S.												
		121 Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen Kreis: S.												
		122 Verzeichnis des Westf. Amtes für Denkmalpflege Obj.Nr.												
		123 Sammlung historischer Karten												
111 Fotonachweis Film		113 Kartierungsnachweis Karte Maßstab	124 Monographie											
112 Dianachweis		126 Mehrzweckfeld	125 sonstige Literatur											

Dülmen

A

22

20. MRZ. 1984

Kath. Pfarrkirche St. Jakobus d.Ä.
(ehem. Klosterkirche Karthaus)

(Blatt 2)

01 Stadt/ Gemeinde

02 Listenteil

03 Lfd. Nr.

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Lagemäßige Bezeichnung

Dülmen-Kirchspiel, Weddern (Karthaus)

Anschrift

Gemarkung Dlm.-Kspl.

23

99/100

2590600

5748885

Flur

Flurstück

Gauß- Krüger

Koordinaten

267, 268

07 Charakteristische Merkmale

konstitutiv

08 Nachrichtliche Angaben

des Klosters mit Ausnahme der Kirche und einiger jetzt weitgehend veränderter Neben- und Wirtschaftsgebäude, Zuschüt-
tung der meisten Gräben. Nach den überlieferten Ansichten und Plänen des 18. und 19. Jh. war die Klosterburg eine in
ihrer Art einmalige und großartige Gesamtanlage. - Künstlerisch bekannt wurde das Kloster durch den vierten Prior
Jodokus Pelsers († 1540), gnt. Jodokus Vredis, dessen reizvolle Tonreliefs sich in verschiedenen Museen, darunter im
Landesmuseum in Münster, erhalten haben.

nachrichtlich

11 Fotografien
Kartenausschnitte
zusätzliche Vermerke

111 Fotoraum

111 Fotonachweis
Film

112 Dianachweis

113 Raum für Kartenausschnitt

--

113 Kartierungsnachweis
Karte

Maßstab

126 Mehrzweckfeld

114 Förderungsmittel LWL ☐ 116 Förderungsmittel
115 Förderungsmittel Land ☐ Stadt / Gemeinde ☐

117 Steuerbescheinigung ☐

118 Archivalien

119 Bauakten

120 Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler,
Bd. Westfalen, S.

121 Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen
Kreis: S.

122 Verzeichnis des Westf. Amtes für Denkmalpflege
Obj.Nr.

123 Sammlung historischer Karten

124 Monographie

125 sonstige Literatur